

Nachrichten für Naunhof

und Umgegend

(Albrechtshain, Ammelshain, Deucha, Dorsdorf, Eicha, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinfelder, Klinga, Ködra, Lindhardt, Pomßen, Standau, Trens a/B.)
Dieses Blatt ist amtliches Organ des Stadtrates zu Naunhof; es enthält Befannngaben des Bezirksverbandes, der Amtshauptmannsch., Grimma und des Finanzamtes zu Grimma nach amtlichen Veröffentlichungen.

Erscheinung wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, nachmittags 4 Uhr
Bezugspreis: Monatlich ohne Auslagen 1.55 Mk., Post ohne Bestellgeld monatlich 1.55 Mk. Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger Störungen des Betriebes, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die Spaltenbreite 20 Pfg., amliche 50 Pfg., Reklametext (3gr.) 50 Pfg. Tabell. Satz 80% Zuschlag. Bei unbenutzten geschriebenen, sowie durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen sind wir für Strichmehl nicht haftbar.

Verantwortlich: Amt Naunhof Nr. 2

Druck und Verlag: Böhm & Coie, Naunhof bei Leipzig, Markt 3

Nummer 84

Donnerstag, den 12. Juli 1928

39. Jahrgang

Amtliches.

Fangprämien für Bisamratten.

Um die Verbilligung der Bisamratten zu fördern, zahlen die Gemeinden im Amtshauptmannschaftlichen Bezirke Grimma verlagsweise für den Bezirksverband für jedes nach dem 30. 6. 1928 lebend gefangene oder nachweislich getötete Tier bis zum Ablauf des Jahres 1928 2 RM., vom 1. Januar 1929 ab d. a. w. 1 RM. Fangprämie.

Grimma, 10. Juli 1928.

Die Amtshauptmannschaft.

Freitag, den 13. Juli 1928, vormittag 11 Uhr sollen in Naunhof im Gasthaus „Gombicus“ 1 Polster Lieferne Pfeifen und Bretter, Eichefurniere, 1 Hobelbank, 1 Schreibstisch, 1 Piano, 1 Sofa, 1 Lieferwagen, 1 Zweifelszimmer-Einrichtung in Eiche — sowie Mittag 1 Uhr im Gasthof Ammelshain 1 Radioapparat mit Lautsprecher meistbietend öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Qu. 1 3962 27, 792, 683, 1015, 1115, 1072, 1150 28, Grimma, am 12. Juli 1928.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Spione.

Schon wieder eine neue Spionageaffäre in Deutschland; diesmal ist es aber nicht ein Angehöriger irgendeiner auswärtigen Macht, wie vor kurzem ein dänischer Hauptmann, der in ungläublich dumme Weise versuchte, in Deutschland hinter militärische Geheimnisse zu kommen, dabei aber wohl zweifellos nicht im Interesse Dänemarks, sondern seiner französischen Freunde handelte. Diesmal ist es ein Deutscher, ein höherer Regierungsbeamter, der als „modernster“ Spion zu bezeichnen ist. Denn er versuchte Spionage im deutschen Luftfahrtwesen zu treiben. Und die Macht, für die er arbeitete, waren unsere lieben Freunde im Osten, nämlich Sowjetrußland. Schon vor vierzehn Tagen ist er verhaftet worden und die Untersuchung ergab ein so überreiches Material, daß an seiner Schuld kaum zu zweifeln ist. Man kann nicht eigentlich sagen, daß es sich hierbei um eine Spionage militärischer Art handelt, weil ja in Deutschland militärisch verwendbare Luftfahrzeuge nicht hergestellt werden. Es ist mehr wirtschaftliche Spionage, deren Ergebnisse freilich für die Sowjetbehörden nicht bloß wirtschaftliche, sondern auch militärische Verwendbarkeit haben können. Der Spion, ein Regierungsbeamter aus Berlin, war bei den großen deutschen Flugwerken in Dessau und Friedrichshafen beschäftigt, zuletzt in der dem Reich unterstehenden Versuchsanstalt für Luftfahrt, und er ist jetzt beschuldigt, in allen diesen Stellen wissenschaftliche Arbeiten an die Berliner Sowjetvertretung verkauft zu haben.

Wir sind es in Deutschland gewöhnt, daß besonders nach dem Kriege bei uns von allen umliegenden Mächten, darunter auch von solchen, die durch eine Art Freundschaft mit uns verknüpft sind, in ausgedehntestem Maße spioniert wird. Schade eigentlich, daß die Geschichte der Spionage in Deutschland während der Nachkriegszeit niemals geschrieben wird, daß überhaupt Spionagegeschichten überall meist hinter verschlossenen Türen verhandelt wurden und werden. Gewiß gibt es Wälder, die Wälder über das Spionagewesen, beispielsweise über das im Kriege, und der Leiter des deutschen Nachrichtendienstes während jener Zeit ist selbst der Verfasser eines außerordentlich interessanten Buches über diese „geheimen Mächte“, — aber er erzählt auch nur wohl einen geringen Bruchteil dessen, was er weiß und erfahren hat. Rücksichten politischer Art müssen genommen werden und es ist eine gewisse stillschweigende Abereinunft zwischen den Staaten, es sich gegenseitig offiziell nicht abzunehmen, wenn wieder einmal ein Spionagefall „im Interesse einer fremden Macht“ aufgedeckt wird.

Deutschland ist für diese Tätigkeit natürlich ein besonders begehrtes Objekt und im Rheinland, soweit es noch besetztes Gebiet ist, hat die französische Regierung ein wohlkonstruiertes Spionagesystem ausgebaut, von dem zahlreiche Fäden ins unbesetzte Gebiet hinüberlaufen. Im Osten haben wir einen in dieser Richtung hin auch sehr tätigen Nachbarn vor allem in Polen; dort ist es vor allem die polnische Vertretung in Danzig, von der die Spionage nach Deutschland hinüber ausgeht, was nach den besonderen für Polen sehr angenehmen Vorzug hat, nicht strafbar zu sein, weil ja Danzig nicht deutsches Gebiet und die Spionage daher im „Ausland“ tätig ist. Immerhin aber ist es den deutschen Behörden doch gelungen, gerade im Osten eine ganze Reihe von Spionagefällen aufzudecken, und der Sechste Senat des Reichsgerichts in Leipzig, vor dem diese Landesverratsprozesse geführt werden, hat reichliche Arbeit.

Selbstverständlich gibt es auch eine deutsche militärische Abwehrorganisation, die im Reichswehrministerium errichtet ist, aber — bei der ganzen ziemlich schmutzigen Angelegenheit spielt ja das Geld meistens die entscheidende Rolle — angesichts der geringen hierfür zur Verfügung stehenden Mittel nur ungenügend zu arbeiten vermag. Alles, was übrigens von angeblichen deutschen Spionen im Ausland gemeldet ist, die sehr wenigen Geschichten, die darüber verbreitet worden sind, haben sich hinterher als Märchen herausgestellt. Wir sind eben nur auf Abwehr eingestellt. Leider gibt es aber in

Gesenkte Steuern — Amnestie

Einigung bei den Regierungsparteien

Steuererhöhung voraussichtlich 1. Oktober.

Reichsfinanzminister Dr. Hilferding verhandelte Mittwoch früh mit den Parteiführern nochmals über die Frage der Steuererhöhung. Als Ergebnis dieser vorbereitenden Besprechung konnte verzeichnet werden, daß Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum dem Steueraussschuß einen gemeinsamen Antrag vorzulegen beschloßen, wonach der gegenwärtig in Höhe von 15 Prozent bzw. höchstens 2 Mark monatlich erfolgende Abzug vom Steuerbetrag auf 25 Prozent bzw. 3 Mark erhöht werden soll. Unter dieser Ermäßigung würden Einkommen bis zu 15 000 Mark jährlich fallen. Daneben soll eine weitere Ermäßigung der Steuerleistung durch eine Minderung herbeigeführt werden. Die Neuregelung soll ab 1. Oktober in Kraft treten.

Der Steueraussschuß des Reichstages beriet später die Frage der Lohnsteuererhöhung. Neben den Anträgen der Sozialdemokraten, der Demokraten und des Zentrums lag ein kommunistischer Antrag vor, den Reichsfinanzminister Dr. Hilferding wegen seiner finanziellen Auswirkungen als unmöglich bezeichnen. Der Antrag hatte gefordert, daß bei einem Einkommen unter 5000 Mark 1200 Mark steuerfrei gelassen werden sollten. Von der Deutschen Volkspartei wurde erklärt, sie werde sich der Lohnsteuererhöhung nicht entziehen, halte es aber für richtig, die Angelegenheit im Zusammenhang mit anderen Steuerfragen im Herbst zu behandeln. Die Beratungen werden Donnerstag fortgesetzt.

Vorschläge für den Strafnachlaß.

Der Reichstagsausschuß für Amnestie.

Der Reichstagsausschuß für Rechtspflege trat in die Beratungen über die Anträge über eine allgemeine Amnestie für das Reich ein.

Es wird Straferlaß gewährt für die beim Inkrafttreten des Gesetzes rechtskräftig erkannten und noch nicht

Deutschland Vaterlandsfeinde genug, die sich in der Hoffnung auf eine selbst nur geringe Geldentschädigung dafür bereit erklären, die Heimat an fremde Mächte zu verraten; fürchterliches Ausmaß nahm diese schmutzige Erscheinung ja besonders damals an, als ein paar Dollar oder Pfund für den Deutschen heißeste Sehnsucht und ein großes Vermögen bedeuteten. Aber auch jetzt noch — und der Fall des Regierungsabmeisters Ludwiga beweist dies aufs neue — sind solche Erscheinungen leider noch allzu häufig. Mühte mit den schärfsten Strafen besonders dann dagegen vorgegangen werden, wenn nicht einmal die Not zur Ergreifung dieses schmutzigen Gewerbes drängt. Sowjetrußland hat über jene Elemente, von denen behauptet wurde, sie hätten gemeinsame Sache mit dem Ausland gemacht, Strafen von furchtbarer Schwere verhängt und vollstreckt. Bei uns konnten Spione nur im Kriege den verdienten Tod finden. In Deutschland spielt aber bei Vaterlandsverratereien leider auch die parteipolitische Zerrissenheit eine Rolle, die den Täter in den Augen mancher noch zum Märtyrer macht, wenn ihn die Schwere des Gesetzes trifft. Der Engländer aber hat einen anderen Grundsat, der vielleicht übertrieben erscheint, ihn aber in der nun einmal auf Kampf eingestellten Welt vorwärtsgebracht hat, „Right or wrong, my country“ — „Recht oder Unrecht — die Hauptsache ist mein Vaterland“.

Gute Finanzlage der Reichspost.

70 Millionen an das Reich.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost hielt soeben eine Sitzung ab. Der Reichspostminister machte zunächst Mitteilung von den durch die Neuwahl des Reichstages eingetretenen Veränderungen in der Zusammensetzung des Verwaltungsrates. Den Hauptgegenstand der Beratungen bildete der Jahresabschluss der Deutschen Reichspost für 1927, der infolge günstiger Verkehrsverhältnisse ein im allgemeinen befriedigendes Ergebnis aufweist. Bei verschiedenen Kapiteln sind Mehreinnahmen erzielt worden. Diese bringen dem Haushalt 1928, der unter starker Beschränkung der Ausgaben hatte aufgestellt werden müssen, einige Erleichterung. An das Reich werden die im Voranschlag für 1927 vorgesehenen 70 Millionen Mark abgeliefert. Der Verwaltungsrat stimmte dem Abschluß der Jahresnachweisung über die Einnahmen und Ausgaben der Deutschen Reichspost für 1927 zu und nahm von einer Denkschrift über die Post-, Telegraphen- und Fernsprechverhältnisse auf dem Lande Kenntnis.

Hoffnungslose Lage der „Italia“-Mannschaft.

Dr. Charcot will Amundsen suchen. Wie aus Klingebau gemeldet wird, hat sich der russische Eisbrecher „Rossin“ dem Vaarer der „Italia“-Mann-

verbühten Strafen, die von Gerichten des Reiches oder der Länder wegen Straftaten verhängt wurden, die aus politischen Beweggründen begangen worden sind oder die wegen Zuwiderhandlungen gegen das Militärstrafgesetz von Militärgerichten bis zum 1. Oktober 1920 rechtskräftig erkannt worden sind. Anhängige Verfahren werden eingestellt, wenn die Tat vor dem 1. Januar 1928 begangen ist; neue Verfahren werden nicht eingeleitet. — Ausgeschlossen von der Straffreiheit sind Landesverrat und Verrat militärischer Geheimnisse, wenn die Tat aus Eigennutz begangen ist; ferner Verbrechen gegen das Leben und solche Straftaten, zu deren Durchführung der Täter ein Verbrechen gegen das Leben begangen hat. Strafen wegen Verbrechen gegen das Leben werden gemildert. Freiheitsstrafen werden auf die Hälfte herabgesetzt, dabei tritt an die Stelle von Zuchthaus Gefängnis. Lebenslängliche Zuchthausstrafen werden in Gefängnis von 7 1/2 Jahren umgewandelt. Ist bereits ein Gnadenenerweis erfolgt, so tritt die Milderung bei der im Gnadenenerweis festgesetzten Strafe ein. Erlittene Untersuchungshaft und erlittene Straftat werden auf die gemilderte Strafe angerechnet. Bei Teilstrafen sollen entsprechende Maßnahmen eintreten.

Der Antrag der Regierungsparteien wurde unter Ablehnung aller Anträge mit allen gegen die Stimme der Bayerischen Volkspartei angenommen. Zugestimmt wurde auch der Entschließung, die Reichregierung möge bei den Ländern dahin wirken, daß Personen, die aus wirtschaftlicher Not oder aus Anlaß des positiven Widerstandes straffällig geworden seien, bei der Ausübung des Gnadenrechts in besonders wohlwollender Weise berücksichtigt würden.

Wohnungsbau.

Aber den Stand des Wohnungsbaues sprach Reichsarbeitsminister Bissell im Wohnungsausschuß des Reichstages. Er will prüfen, für welche Schichten der Bevölkerung und in welchen Gebieten die Wohnungsnot am größten sei. Notwendig sei es, eine dauernde gesetzliche Grundlage zu finden. Dringlich sei auch die Förderung der Rationalisierung des Wohnungsbaues.

schiff bis auf zwei Seemeilen genähert, kommt jedoch infolge des dichten Packeises nicht mehr weiter und wird unter Umständen gezwungen sein,

die ganze Fahrt aufzugeben und in die Hinlopen-Straße zurückzukehren, um an der Ostküste einen neuen Versuch zum Vordringen zu unternehmen. Man nimmt mit Bestimmtheit an, daß nur noch drei Verunglückte im Lager Robbles vorhanden sind. Ein Mitglied der Gruppe soll sich in geistiger Verwirrung vom Lager entfernt haben. Die Rückbeorderung des großen schwedischen Fokkerflugzeuges „Uppland“ nach Stockholm gilt als der erste Schritt für die Einstellung des ganzen schwedischen Hilfsunternehmens. Man hat tatsächlich alle Hoffnung aufgegeben, die Verunglückten noch zu retten.

In Saint Servan ist das Polarship „Bourgeois Vas“ ausgelaufen, um seine Polarfahrt anzutreten und nach Amundsen und dem französischen Flieger Guilhaud zu suchen. Der Leiter der Expedition, Dr. Charcot, erklärte, er hoffe, die beiden Vermissten und ihre Freunde noch lebend aufzufinden. Die Rückkehr des Schiffes ist für Mitte September vorgesehen.

Die Malmgreen-Gruppe gefunden!

Moskau. Wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet, entdeckte bei einem Erkundungsausflug der russische Flieger Tschuchnowski 80 Grad 42 Minuten nördlicher Breite, 25 Grad 45 Minuten östlicher Länge, 20 Meilen östlich von der „Kraft“ die Malmgreen-Gruppe, von der zwei Mann mit Fohnen winkten und der dritte in liegender Stellung verharrte. Tschuchnowski sucht nach einem Landungsplatz.

Deutsch-südslawischer Güterverkehr.

Verbindungen in München.

In München fand in den letzten Tagen unter dem Vorsitz des Zentralratsamtes der Gruppenverwaltung Bayern der Deutschen Reichsbahngesellschaft eine deutsch-südslawische Güterverkehrsstagung statt, an der außer Vertretern der Deutschen Reichsbahngesellschaft solche der südslawischen Staatsbahnen, der ungarischen Staatsbahnen, der österreichischen Bundesbahnen, der tschechoslowakischen Staatsbahnen, der Donau-Save-Adria-Eisenbahngesellschaft und der Saarbahn beteiligt waren. Der Hauptzweck der Tagung war, in gemeinschaftlicher Beratung die Grundlagen zu ermitteln, auf denen ein direkter deutsch-südslawischer Gütertarif aufgebaut werden könne. Nach langen und zum Teil schwierigen Verhandlungen ist es gelungen, in allen wesentlichen Punkten ein Einverständnis zu erzielen.

Der Start des Kaketienflugzeuges.
Kassel. Der Start des Kaketienflugzeuges der Raab-Rohrstein-Werke auf dem Flugfeld bei Kassel wird bereits in den nächsten Tagen stattfinden.

bieten
ger Hof“ gang in
öglichkeit soll die
nd, den 25. Aug.
Stagobesuchern, die
ebiete zusammen-
olgenden Sonntag
en zu lernen. Es
anstaltungen vor-
So befindet sich
ortverbandes, von
Borgängern eines
wertvolle Arbeit
werden.
Parfamen, wurde
ipis, gewissenhaft
entgegenzukommen.
bietet die Firma
at in der heutigen
ge der Firma Th.
f.
nmlung des evang.-
abend im Konf.-
g Böhm & Coie, Naunhof
st=
ben.
B. M.
ntag 7 Uhr
ingabend
D. J. B.-Leipzig.
nfrauen
ittwoch 3 Uhr
ng u. Schießen
ilgung erdolen.
30
storant. Zahn-
cht mit gebornen
Spelereie in der
e. Die gel. soll
h. für Erwählung
Original-Phonogramm
herzlicher
beim Hin-
von allen
innen wir
ngsten
ank Herrn
Worte am
erzen sehr